

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 10. September 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 2 1/2 Rthl., im Bezirk 2 1/4 Rthl. Einrückungsgelder: die gewöhnliche Zeile 2 1/2 Rthl.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäthe und Güterbuchsbeamten.

Da der Erlass der R. Ministerien der Justiz und des Innern vom 7. Juli 1877 (Wochenblatt von 1877 Nr. 109) betr. die Lösung der Zeitrenten-Einträge bis jetzt nur vereinzelt befolgt wurde, so wird bis 1. f. Mts. einem Bericht über die zu Folge dieses Erlasses gefassten Beschlüsse entgegengesehen.
Calw, 4. Sept. 1878.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

R. Oberamt.
Doll.

Vermisfter Pfandschein.

Der von Johann Dürr, Bauer in Neubulach OA. Calw unterm 14. April 1868 den Jakob Friedrich Rentschler'schen Kindern unter Verpfändung dreier Güterstücke für ein zu 5% verzinsliches Anlehen von 300 fl. ausgestellte Pfandschein (Pfd. B. Zbl. VII. Bl. 166.) ist verloren gegangen.

Es ergeht nun an den unbekanntem Inhaber des vermissten Pfandscheins auf Antrag hiemit die Aufforderung, solchen binnen 3 Monaten dem Gerichtshof vorzulegen, oder dessen Besitz anzumelden, widrigenfalls derselbe für kraftlos würde erklärt werden.
Tübingen, den 28. August 1878.

Die Civilkammer des R. Kreisgerichtshofs.
Für den Vorstand:
Kreisgerichtsrath
Vossert.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Jakob Fenschel, Bauers in Neuweiler, findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 18. Novbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am
Freitag, den 15. November,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Neuweiler statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.
Den 31. August 1878.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Johann Georg Essig, Fuhrmanns in Calw, findet die

Schuldenliquidation am

Dienstag, den 19. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

und der Liegenschaftsverkauf am

Montag, den 18. Novbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 7. September 1878.

R. Oberamtsgericht.

Schuon.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Gottlieb Hahn, Wirths zur Stadt Pforzheim, in Liebenzell, findet die Schuldenliquidation am

Mittwoch, den 20. Novbr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

und der Liegenschaftsverkauf am

Dienstag, den 9. Novbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Liebenzell statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 7. September 1878.

R. Oberamtsgericht.

Schuon.

Calw.

Bekanntmachung, betreffend einen Handelsregister-Eintrag.

Zu Folge Gerichtsbeschlusses von Heutigem ist im Handels-Register, Abtheilung für Einzel-Firmen, eingetragen worden, daß gegen den Kaufmann Carl Ziegler in Calw am 16. August d. J. Vermögensuntersuchung angeordnet worden ist.
Den 7. September 1878.

R. Oberamtsgericht.

Schuon.

Revier Wildbad.

Dehndgras-Verkauf.

Samstag, den 14. September, wird der heutige Dehndgras Ertrag von dem Christophshof- und Schimpfengrundwiesen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft
Morgens 8 Uhr
beim Christophshof.

Wildbad, 7. Sept. 1878.

R. Rev'eramt.

Calw.

Bekanntmachung.

Die Urlisten, aus welchen die Geschworenen, die Schöffen der Strafkammer des Kreisgerichtshofs, die Schöffen und Gerichtszeugen des Oberamtsgerichts gewählt werden, sind vom 8. September an acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt.

Jeder in der Gemeinde wohnende volljährige Staatsbürger ist berechtigt, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergehung zulassbarer oder Eintragung nicht zulassbarer Personen binnen der Frist, während deren die Listen aufgelegt sind, und noch während drei Tagen nach ihrem Ablauf, schriftlich oder zu Protokoll Einsprache zu erheben.

Am 7. Septbr. 1878.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Haus- und Güter-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse der Fr. Betel, Schloßfers Wittwe in Calw, kommt am

Samstag, den 14. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

wiederholt zur Versteigerung:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schloßferwerkstätte und 2 Ar 15 Met. Ge-



müsegarten in der Mehrgasse,
 angekauft zu 6500 M
 Die Hälfte an einer zweistöck. Scheuer
 mit gewölbtem Keller an der Stutt-
 garter Straße.
 31 Nr 55 Met. Acker beim äußeren
 Schaafweg.
 56 Nr 96 Met. Acker am Hagelweg.
 Rathschreiberei.
 Gaffner.

Unterreichenbach.

Mahlmühlverkauf.



Aus der Sant-
 masse des J. F.
 Großmann,
 Müllers dahier,
 kommt am
 Mittwoch, den
 18. Septbr. d. J.
 Nachmittags 3 Uhr,

das in No. 91. und 92. d. Bl. näher be-
 schriebene Mühlwesen im Anschlag von
 20,000 M letztmals, unter Anschlag von
 Nachgeboten auf hiesigem Rathhause im
 öffentlichen Auffreich zum Verkauf.

Am Samstag, den 21. Sept.,
 Nachmittags 2 Uhr,

kommt sodann das in der Masse vorhan-
 dene Mühlinventar, sowie 1 zweijähriger
 Farren, (Gelbsch) und 1 Bett im öffent-
 lichen Auffreich zum Verkauf.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
 Den 29. August 1878.
 Schultheißenamt.
 Scholl.

Calw.

Haus-Verkauf.



In der Santmasse des
 Carl Christian Vott, Schlos-
 sers in Calw, kommt am
 Samstag, den 28. Sept.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

62 Met. Ein zweistöckiges Wohnhaus
 ohne Keller,

16 Met. Hofraum in der oberen Vorstadt
 resp. an der Altburger Straße, sowie
 eine Kammer in Haus Nr. 266.

Brd. Verf. Anschl. 2760 M

Anschlag 200 M

Den 1. Aug. 1878.

Rathschreiberei.
 Gaffner.

K. Betriebsbauamt Geislingen.

Marksteinlieferungs-Akkord.



Vorbehältlich der höheren Genehmigung wird hiemit die Lieferung
 von 1000 Bahnmarksteinen zur Veranforderung im Wege der
 schriftlichen Submission ausgeschrieben.

Nach dem zur Einsicht beim Unterzeichneten bereitliegenden Be-
 dingnißheit müssen solche mindestens 75 Centimeter hoch sein, im
 oberen sauber behauenen und halbkreisförmig abgerundeten mindestens
 30 Cm. langen Theil wenigstens 18 Cm. allweg, im unteren, bossirten Theil mindestens
 22 Cm. stark sein. 150 Stück sind innerhalb 20 Tagen nach dem Zuschlag, der Rest
 bis 15. Mai 1879 zu liefern. Der Preis hat das geordnete und solide Verladen in
 den Eisenbahnwagen auf der von dem Liebhaber im Offert zu benennenden Eisenbahn-
 verandstation in sich zu begreifen. Hauptbedingung aber ist durchaus beste
 Qualität, namentlich hinsichtlich der Frostbeständigkeit und Zähigkeit, und ist daher
 von unbekanntem Liebhabern das im Bedingnißheit vorgeschriebene Musterstück beizu-
 schließen, unter Angabe der Lage des Steinbruches.

Die Offerte sind schriftlich, versiegelt, den Preis pro Stück vorschriftmäßig ge-
 liefertes Steine deutlich geschrieben enthaltend und mit der Aufschrift „Offert auf Mark-
 steine“ versehen, portofrei bei dem Unterzeichneten bis längstens

Freitag, den 13. d. M., Mittags 1 Uhr,

einzureichen. Wegen der Postausstragzeiten haben Auswärtige ihr Offert womöglich
 2 Tage vorher bei ihrem Postamt aufzugeben.

Zur besagten Stunde findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Lieb-
 haber beiwohnen wollen, um etwaige Anstände gleich erledigen zu können.

Geislingen, den 2. September 1878.

K. Betriebsbauamt.

Privat-Anzeigen.

Weil der Stadt.

Mein gut sortirtes Lager in

Koch-Oefen

empfehle ich zur aest. Abnahme billigt.
 Jos. Ferd. Fris.

Neuen Most

hat im Ausschont

Georg Pfommer,
 Biergasse.

Reifen Backsteinkäs

empfehle sehr billig

S. Deuthardt.



Depot in Calw bei G. Georgii, in Teinach
 in der Apotheke.

Mostobst-Empfehlung.

Da ich wie jedes Jahr, auch heuer
 wieder sehr schöne saure Mostkapsel zum
 Verkauf bringe, empfehle mich zu deren
 Abnahme bestens, und nehme von heute an
 Bestellungen zu festen und laufenden Preisen
 entgegen. Auch empfehle meine guteinge-
 richtete Mosterei zur gef. Benützung.

D. Perion.

Dankagung.



Dank, herzlich Dank Allen,
 welche an unserem großen
 Schmerze theilgenommen, haupt-
 sächlich aber Denjenigen, welche
 unserem geliebten Vater, Groß-

und Schwiegervater,
Gottfried Senfner aus Altenstaig,
 noch in seinen letzten Stunden Gutes er-
 wiesen, besonders dem Bahnhofpersonal,
 sowie der zahlreichen, ehrenvollen Leichen-
 begleitung und der trostreichen Leichenpredigt.
 Im Namen der trauernden Hinterblie-
 benen:

Georg Wölzert
 aus Altenstaig,
 Carl Armbruster
 aus Pforzheim.

Berned.

Probstei-Koggen

zur Saat zu empfehlen, wird auf hiesigem
 Hofgut gegen baare Bezahlung, am liebsten
 in größeren Quantitäten abgegeben.

Weil der Stadt.

Bleiweiß

in Del abgerieben,

in Blechbüchsen à 2 1/2 und 5 Kilo, zu
 äußerst billigen Preisen.

Jos. Ferd. Fris.

Ein guter

Kochofen

(Rheinböllen Nr. 3 1/2)

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Teinach.

3 Sopha, 1 Amerikaner, 2 Sessel

sind billig zu verkaufen

Carl Sautter,
 Sattler und Tapezier.

Gültlingen.

Einen schönen steinernen

Obstwahlstrog

hat zu verkaufen sammt Käufer

Jakob F. Holzäsel.

Weil der Stadt.

Dachfenster und Kamingehänse

billigt

Jos. Ferd. Fris.

Ein solides, ordentliches nicht zu junges

Mädchen,

das gut bürgerlich lochen kann und in den
 Haushaltsgeschäften erfahren ist, findet
 sogleich oder bis Martini eine gute Stelle.
 Zu erfragen bei der Expedition, d. Bl.

Calw. Frucht-Preise am 7. September 1878.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Heu- tiger Ver- kauf Str.	Im Reß gebil. Str.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe	Wegen d. so Purch- schnittspreise	
						Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.		Mt.	St.
Weizen	—	—	—	—	—	12	50	12	28	12	—	454	50	—
Kernen, alt.	—	37	37	37	—	11	—	10	68	10	50	898	—	—
neuer	16	68	84	84	—	8	60	8	33	8	—	741	60	—
Dinkel, alt.	—	105	105	89	16	7	30	6	94	6	50	229	30	—
neuer	—	33	33	—	—	8	60	8	55	8	50	402	30	—
Haber alt.	—	47	47	—	—	6	20	6	3	6	—	361	60	—
neuer	—	50	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	340	356	340	16	—	—	—	—	—	—	3027	30	—

Stadtschultheißenamt.

Schöne Kleie

zu billigen Preise empfiehlt
E. W. Heiler.

Bäcker-Soda

hält vorrätzig
Chr. Josenhans.

K. Standesamt Calw.
Vom 2. bis 8. Sept. 1878.

Geborene.

- 1. Sept. Georg Friedrich, Sohn des Leopold Rothfuß, Tagl. v. Unterlengenhardt.
- 29. Aug. Carl August, Sohn des Zimmerpolier Ernst Herre.
- 30. Gottlob, Sohn des Michael Großmann, Metzgers hier.
- 4. Sept. Gustav Friedr., Sohn des Gg. Staubemayer, Cypfers.

Gestorbene.

- 1. Sept. Christiane Rosine Erhardt, Tochter des Christian Erhardt Schlossers, 6 Monate alt.
- 1. Henzler Gottfried, Schuhmacher aus Altenstaig in Folge Unglücksfalls, 73 Jahre alt.
- 7. Bertha Louise, Tochter des Josef Kaufsmayer, Ipfers hier, 3 Monate alt.
- 6. Eug. Dietrich, Cigarrenmachers Ehefrau, Wilhelmine Pauline, geb. Feldweg, 41 Jahre alt.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrammenergebnis vom 7. Septbr. 1878.

Quantum.	Gat- tung	Gewicht pr. Sri.			Preis per Sinti				
		höch- stes	mitt- leres	nied- eres	höch- ster	mitt- lerer	nied- erster		
Sri. Kernen	30	30	30	3	73	3	69	3	60
Sri. Dinkel	18	17	17	1	53	1	42	1	37
Sri. Haber	20	20	20	1	72	1	71	1	71
Sri. Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sri. Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sri. Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sri. Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

ung.

schön Dank Allen,
unserem großen
genommen, haupt-
denjenigen, welche
ten Vater, Groß-

aus Altenstaig,
unden Gutes er-
Bahnhofpersonal,
renvollen Zeichen-
den Zeichenpredigt.
nden Hinterblie-

g Wölzert
Altenstaig,
Armbruster
Pforzheim.

Loggen

wird auf hiesigem
lung, am liebsten
abgegeben.

Stadt.

reiß

rieben,

und 5 Rilo, zu

Ferd. Friß.

fen

3 1/2)

d. Bl.

ha,

aner,

sel

Sautter,

r und Tapezier.

Strog

maier

Holzäfel.

Stadt.

und

Hänse

Ferd. Friß.

nicht zu junges

en,

ann und in den

ahren ist, findet

ine gute Stelle.

pedition. d. Bl.

Calw. Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Dieserigen Vereinsmitglieder, welche das diesjährige landw. Hauptfest in Cannstatt besuchen wollen und ein Abzeichen wünschen, das zum freien Eintritt in den innern Kreis berechtigt, wollen sich spätestens bis

Samstag den 14. September

melden bei dem

Vereinssecretär E. Horlacher.

Calw, 8. Sept. 1878.

— Calw. Einsender möchte aus Veranlassung des auf dem hiesigen Bahnhof vorgekommenen Unglücksfalls noch der treuen Pflege gedenken, welche der Verunglückte im hiesigen Hospital während seiner letzten Stunden genossen hat. Nachdem er eine Stunde vor dem Tod zum völligen Bewußtsein gekommen war, hat ihn die Pflegerin mit schlichten, liebevollen Worten über seinen Zustand aufgeklärt und ihn auf den nahen Augenblick des Scheidens vorbereitet. Ruhig und gefaßt hat er unter diesem Eindruck dem Schrecken des Todes entgegengeesehen. Es ist das Werk der Pflegerin, daß der Verunglückte, ferne von seinen Angehörigen, nichts vermisse und im Frieden entschlief. Napoleon der Erste hat vor den barmherzigen Schwestern das Ge- wehr präsentiren lassen, er hat gewußt, was sie werth sind!

Stammheim, 7. Sept. Wir haben von einer Natur- Merkwürdigkeit zu berichten, die zu den größten Seltenheiten gehört. Die Frau des Maurers Kirchherr hier mußte durch die Hand des durch seine große Geschicklichkeit bekannten Chirurgen Sattler von Zwillingen befreit werden, die am Brustbein zusammengewachsen waren. Um die Mutter am Leben zu erhalten, mußten die Kinder in Mutter- leib zerstückt werden, dieselben wären jedoch ohnedieß nicht lebensfähig gewesen.

Unterreichenbach, 7. Sept. Heute Nacht 1/2 Uhr brach in der Scheuer des Landmanns Kusterer, wie man vermuthet, durch Selbstentzündung feucht eingebrachten Dehmbes — es diene dies als War- nung auch für andere Ortschaften — Feuer aus, das erst bemerkt wurde, als dasselbe sich schon mächtig ausgebreitet hatte. Die durch die Feuerlohe und den Feuerlärm aufgeschreckten Einwohner weckten die Familie des Kusterer, der kaum noch seine Kinder zu retten vermochte. Das Feuer ergriff sodann das angebaute Haus des Schuhmachers Raich und fand in dessen Holzvorräthen reiche Nahrung. Der Brand wurde jetzt erst recht gefährlich, da er das anstoßende Haus des Küfers Bohnenberger und die ganze Flucht der aneinander gebauten, mit Vorräthen angefüllten Häuser zu ergreifen drohte. Gott sei Dank, daß diese Gefahr beseitigt wurde. Günstig erwies sich die verhältniß- mäßige Windstille, sowie der Umstand, daß ganz in der Nähe des Brandortes die Wasserleitung ihre Abzweigung hatte, an der ein Schlauch befestigt wurde, sowie daß auch die Feuerwand des Raich'schen Hauses lange aushielt. Unsere neuerrichtete Feuerwehr hat ihre Feuerprobe bestanden, ebenso sind wir unseren Brunbacher Nachbarn Dank schul- dig, welche im kritischen Augenblick ankamen und die Gefahr von dem bedrohten Anwesen des Hirschwirths Burkhardt abwandten. Gegen 1/4 Uhr war die Gefahr der Ausbreitung ziemlich beseitigt, so daß sie auch allarmirte Liebenzeller Feuerwehr abbestellt werden konnte.

Am schwersten wurde eine Wittwe betroffen, die außer etlichen Kleidern nur das Leben retten konnte. Doch soll die Betreffenden in der Haupt- sache versichert sein. An Thieren sind einige Gänse verbrannt, alles Uebrige konnte gerettet werden. — Auffallend ist die Thatsache, daß in dem nahen Dennjacht das Feuer nicht zu stehen war, daher die dortige Spritze durch amtlichen Boten berufen werden mußte. (Pf. B.)

— Böblingen, 6. Sept. Heute Nachmittag rettete der ledige Metzger Christian Klemm mit Hintanzug seines eigenen Lebens einen 3jährigen Knaben, der in den untern See gefallen war, vom Tode. Der Knabe war d.m. Ersticken nahe, als zu rechter Zeit sein Retter sich eingefunden hatte.

— Stuttgart, 4. Sept. Am Sonntag Abend verunglückte der Buchbindermeister Wolf, früher langjähriger Geschäftsführer des Hrn. Knosp, auf eine tragische Weise. Derselbe machte mit seiner Frau und seinem Kinde Abends 6 Uhr einen Spaziergang nach dem „Weissen- hof“, und begab sich von da auf dem Wege bei den Feuerbacher Steinbrüchen nach dem Gählopf, wo ein großes Freudenfeuer abge- brannt wurde. Das Kind kam den Steinbrüchen zu nahe, der Vater warnte dasselbe und wollte selbst nachsehen, wie groß die Tiefe des Steinbruchs sei; da wich der Boden unter ihm und er stürzte 50—60 Fuß hoch in den Steinbruch hinunter, wobei er 3 Fußbrüche und meh- rere lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt. In Folge derselben mußte der Bedauernswerthe am 2. Sept. sterben. Der traurige Fall hat allgemeine Theilnahme erweckt.

— Stuttgart, 5. Sept. Heute Abend, wenige Minuten nach 9 Uhr, erblickte man am nordwestlichen Himmel eine feurige Kugel, welche sich in der Richtung von Nord nach West in Bewegung setzte und hinter sich einen langen, ebenso feurig glänzenden Streifen ließ, der von seiner ursprünglichen Farbe feurig gelb in bläulich violett überging und sich zuletzt in Silberweiß verlor. Die Erscheinung war sehr intensiv und dauerte etwa 20—30 Sekunden. Die Kugel hatte etwa 1/6 bis 1/8 von der Größe der Mondscheibe; die Dicke des Streifens war etwas geringer, als der Durchmesser der Kugel. (Dieses Meteor wurde auch hier gesehen.)

— Freudenstadt, 4. Sept. Unser Eisenbahnbau geht rasch und glücklich von statten, die Hoffnung der Bahneröffnung im nächsten Frühjahr wird nicht zu Schanden werden. Das erste Gebäude auf dem Bahnhofplatz, das stattliche Oekonomiegebäude des Postverwalter Luz, steht unter Dach, und schon sind auch die Grundmauern zu sehen von diesem neuen Bahnhofshotel.

— Saigau, 3. Sept. Die Vorbereitungen zu unserer nächsten Sonntag zu eröffnenden Gewerbe-Ausstellung werden mit aller Kraft betrieben und wird unsere Turnhalle zu diesem Zwecke noch einen Annex erhalten.

— Rottweil, 7. Sept. Der suspendirte Oberamtsrichter Wirth hat sich heute früh im Untersuchungsgefängnis am Leintuche erhängt, nachdem das Schwurgericht gegen denselben eine Zuchthausstrafe von 2 J. 6 Mon. 20 Tagen wegen Verleitung zum Meineid und falscher Beurkundung ausgesprochen hatte.

— Karlsruhe, 3. Sept. Ueber einen seltsamen tragischen Vorgang, der sich letzten Sonntag früh auf dem hiesigen Bahnhof zu- trug, wird dem „P. R.“ berichtet: am Schalter der hiesigen Bahn- hofsclasse erschien zum Frühzug in's Oberland der in einem hiesigen Geschäfte konditionirende 21jährige Kommis A. Schneider aus Meusel-



witz (Anhalt) und löste eine Karte nach Singen (Seelkreis). Ihm auf dem Fuße folgte der hiesige Schneidermeister Kühling mit einem Dienstmann, um den Schneider wegen einer Unthat zur Rede zu stellen. Es erhob sich ein Streit, in dessen Verlauf Kühling mit Hilfe des Dienstmanns dem Schneider 60 M. haar entriß und wobei letzterer von Kühling einige Fußstritte erhielt. Die lärmende Gruppe trennte sich endlich, fast unmittelbar darauf aber fand man den Schneider todt am Boden liegend. Man nahm nun an, Schneider sei in Folge der Tritte, die er von Kühling auf den Unterleib erhalten hatte, gestorben; die Leichenöffnung ergab jedoch, daß sich Schneider vergiftet hatte. Kühling, der sofort verhaftet worden war, jetzt aber wieder auf freien Fuß gesetzt ist, will auch gesehen haben, daß Schneider nach Beendigung des Streites ein Fläschchen herausgezogen und ausgetrunken habe. Es scheint also, daß Schneider die Möglichkeit des Ueberfalls vorausah und für diesen Fall den schrecklichen Entschluß faßte. Der Unglückliche soll einer angesehenen Familie angehören und hat von seinem Prinzipal ein gutes Zeugniß. Gestern Abend wurde er begraben.

— Mannheim, 5. Sept. Das gestrige Brigade-Exerzieren bot einen aufregenden Vorfall. Es liefen nämlich drei Knaben über den Exerzierplatz, als gerade das Signal zur Altoque gegeben wurde. Zweien gelang es, vor der Front des heranprestenden 1. Leibdragonerregiments hinwegzulaufen, während der dritte unrettbar verloren schien. Ein Trompeter aber, der die Lage des Jungen schnell begriff, hüpfte sich im Vorbeireiten und hob denselben mit einem raschen Griff zu sich in den Sattel.

— Frankfurt, 3. Sept. In den Sachsenhäuser Aepfelweinwirtschaften bei Frankfurt a. M. hat die Polizei die Feierabendstunde eingeführt. Präzise 11 Uhr muß das Glas geleert sein. In ihrer Bedrängniß sollen die Wirthe nun zu folgendem Auskunftsmittel geschritten sein. Samstag Abend um 11 Uhr machen sie ihre Kneipen zu. Am Sonntag Morgen 1/21 Uhr öffnen sie ihre Lokale, die auch sofort von fröhlichen Zechern wieder belebt waren. Daran könne sie, meinten dieselben, Niemand hindern, daß wenn man sie zwingt früh schlafen zu gehen, sie auch früh aufstünden, um ihren Geschäften nachzugehen.

— B r a u e r, 1. September. Es ist eine üble Gewohnheit alter Leute auf dem Lande, tadelt mit Recht der „Schw.“, zusammengespartes und vor den Augen der Angehörigen streng geheim gehaltenes Geld selbst oft in größeren Beträgen, anstatt zustragend bei irgend einer Kasse anzulegen, in einem alten Strumpfe oder einem sonstigen Gegenstande zu verwahren und diesen sodann im Strohsacke oder in sonst einem Winkel zu verbergen. Eine fernere üble Gewohnheit der Landleute ist es, den Kasten zwar abzuschließen, den Schlüssel aber oben auf zu legen. Gehen sie dann hinaus auf das Feld, so schließen sie zwar auch die Hausthüre ab, legen aber den Schlüssel unter die Thüre oder an einen sonst leicht zugänglichen Ort. Hat dann einmal ein Spitzhube Geld und Gelegenheit, es zu stehlen, ausgenutzt, so hat er leichtes Spiel, er schließt auf und nimmt es. So wurden im vorigen Monate einer alten Frau in Weil ca. 900 M. gestohlen, der Dieb aber erwischt und mit ihm der größte Theil des gestohlenen Geldes, welches er unter die Hohlziegel seines Hauses versteckt hatte. Jedenfalls wird die Bestohlene künftig einen besseren Aufbewahrungsort für ihre Ersparnisse wählen.

— K o b l e n z, 5. Sept. Die l. Polizeibehörde in Berlin hat vor Kurzem den Knaben unter 16. Jahren das Tabakrauchen bei Strafe untersagt. Ähnliche Verbote sind in Trier und Saarlouis ergangen. Hier hat die Polizeibehörde das Tabakrauchen auf den Straßen und an öffentlichen Orten allen Personen, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bei einer Geldstrafe bis zu 9 M. oder bei verhältnißmäßiger Haftstrafe untersagt.

— M ü n c h e n, 5. Sept. Der Bierbrauer Frank in Regensburg hat vor mehreren Monaten das für sein Geschäft notwendige Wasser sich dadurch zu verschaffen gesucht, daß er die Wasserleitungsröhre anbohrte und sich somit ohne Wasserzins den Hauptbestandtheil seines Bieres in den Kessel leitete. Dieses Manöver wurde entdeckt und Frank zu einer Entschädigung von 500 M. an die Wasserwerksgesellschaft angehalten. Nachdem aber so manche der Brauherren es vortheilhafter finden, Geld für Wasser einzunehmen, als für dasselbe auszugeben, verweigerte er diese an und für sich billige Forderung. Die Folge war eine strafrechtliche Anzeige und Frank wurde bei der Verhandlung am 3. d. M. zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe und in sämmtliche Kosten verurtheilt.

— M ü n c h e n, 6. Septbr. Ein Administrationsbeamter des hiesigen „Fremdenblatts“, welches in einer seiner letzten Nummern einen Artikel gegen das Ringel-Tangel-Unwesen brachte, wurde gestern von dem Gastwirthe und dem Volksfänger, an deren Adresse der Artikel gerichtet war, auf offener Straße durchgeprügelt. Dem Redakteur des

genannten Blattes wurde ein Gleiches in Aussicht gestellt. (Nette Zustände!)

Paris, 5. Sept. Wieder einmal wurde von dem Pariser Kriegsgericht die Erinnerung an die blutigen Tage der Kommune heraufbeschworen. In den letzten 3 Tagen verhandelte das Gericht den Prozeß eines gewissen Matillon, der beschuldigt ist, die Einäschung und Plünderung der Rue Royal veranlaßt zu haben. Matillon wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Er entging der Todesstrafe, weil das Gericht mildernde Umstände zuließ, und in der That sind mildernde Umstände vorhanden, wäre es auch nur der, daß Matillon im verfloffenen Frühjahr freiwillig von Italien herübergekommen ist, um sich dem Gericht zu stellen.

London, 27. Aug. Die berühmte Sängerin Christine Nilsson soll ihr ganzes Vermögen verloren haben. Dieselbe hatte beim Brande in Chicago etwa 10000 Pfund eingebüßt. Später vertraute sie einem Geistlichen der bischöflichen Kirche ihr ganzes Vermögen an, das auf 1 Million Mark geschätzt wurde. Der amerikanische Geistliche ließ sich mit diesem Gelde in große Spekulationen ein und verlor Alles. Rouzeaud, der Gatte Nilsson, befindet sich auf der Reise nach Amerika, um zu sehen, ob sich etwas retten läßt.

London, 6. Sept. Den neuesten Nachrichten über das Unglück auf der Themse zufolge haben sich 801 Personen, einschließlich der aus 15 Mann bestehenden Besatzung, an Bord der „Prinzess Alice“ befunden, von denen etwa 150 gerettet sind.

Italien. Der alte Garibaldi hat an den Chefredakteur des in Genua erscheinenden „Popolo“ das nachstehende Schreiben gerichtet: „Capriera, 28. Aug. 1878. Mein theuerster Bizzoni! Ich schreibe Ihnen, um Ihnen nichts zu sagen — weil ich Ihnen zu viel zu sagen hätte. Bereiten wir Italien auf den Krieg auf Leben und Tod vor, welchen es gegen Oesterreich auszuhalten haben wird, und in dem es sich um Sein und Nichtsein für weitere Jahrhunderte handeln wird. Immer Ihr G. Garibaldi.“

Türkei. Mi: hat Pascha ist angeblich dazu bestimmt, der erste Generalgouverneur von Kleinasien zu werden. Uebrigens scheiterten sich seiner Rückkehr neuerdings Hindernisse in den Weg zu stellen. Ueberhaupt scheint das türkische Kabinet mit geringerer Eifer für die Rückkehr dieses Staatsmanns an den Tag zu legen, als das britische.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Oesterreicher in Serajewo sind in peinlich bedrängter Lage wegen der Lebensmittel. Die Armeesucht im wahren Sinne des Wortes vor einer Hungersnoth; die Ernte ist nicht heimgelassen worden. Die Verpflegungsverhältnisse sind sehr ungünstig wegen der schlechten Straßen im Allgemeinen, und weil der Weg von Brood nach Serajewo durch die Insurgenten verlegt ist. Die Bestimmung des Maximalpreises durch das Armeekommando hat die Folge gehabt, daß namentlich viele Juden ihr Getreide überhaupt nicht verkaufen und vollständiger Brodmangel herrscht.

Wien, 5. Sept. Aus Trebinje wird telegraphisch gemeldet: Der Stadtkommandant Suleiman Pascha habe theils im Wege der Ueberredung, theils durch die Drohung, die Stadt von dem Kastell aus zu bombardiren, die Bevölkerung bewogen, die Waffen niederzulegen und den Widerstand gegen den Einmarsch der österreichischen Truppen aufzugeben. Die letzteren werden dieser Tage Trebinje besetzen.

Die Vorgänge in Serajewo werden sich in Nooibazar vielleicht in gesteigertem Maße wiederholen. Auch dort fraternisirt das türkische Militär mit dem Pöbel, welcher von den Dermischen gegen die Oesterreicher fanatisirt wird. Die ärgsten Schreier, wie Ali der „Tschurtschija“ Mahomed der „Duwandschija“ und einige Hodschas geben den Ton an und haranguiren die Menge im kriegerischen Sinne. Die Militär- und Civilbehörden bleiben diesen Vorgängen gegenüber passiv.

Pe st, 5. Septbr. Aus Nooibazar wird gemeldet, daß Ende August die Engpässe zwischen Serbien und Montenegro durch 9000 reguläre Truppen und Aufständische besetzt worden seien. Es sollen sich dort 8 Schanzen befinden und es heißt, daß Nedschib Pascha den Oberbefehl übernommen habe. Es ist nicht unmöglich, daß es, statt zu einer Konvention zwischen Oesterreich und der Pforte, zu einer Kriegserklärung kommt. Die Pforte spielt va danquo, sie denkt, Schimmeres könne ihr nicht passiren, als was ihr im Berliner Traktat aufgebürdet ist.

Obstpreise.

— O f t e l s h e i m, 2. Sept. Für das hiesige Allmandobst, welches zu 210 Sct. geschätzt ist, sind 441 M. erlöbt worden.

— S t u t t g a r t, 5. Sept. Wilhelmplatz, Obstmarkt: Mostobst 700 Sacke à 3 M 30—50 J pr. 50 Kilo.

— K i r c h h e i m u. T., 3. Sept. Auf gestr. Obstmarkt ca. 350 Sacke Obst, 6 M 20 J bis 7 M pr. Sack. Verkauf lebhaft.